

Bachwochen Thun schlagen Brücke zu Art Brut

Das diesjährige Sujet mit dem «B» als Markenzeichen für die Kulturreihe stammt aus der Kunstwerkstatt Waldau. Es verbindet darstellende und bildende Kunst und schlägt sich auch in einem aussergewöhnlichen Projekt mit einer Wanderausstellung nieder.

von Bachwochen Thun/Patrick Schmed



Die Bachwochen Thun leisten mit der Zusammenarbeit einen Beitrag zur Inklusion von Menschen mit Psychiatrieerfahrung.

Fotos: Patrick Schmed

Ein grosses «B» steht als Markenzeichen für die Bachwochen Thun und bildet das Zentrum des Sujets mit dem Jahresdesign der Kulturreihe. Es wird jedes Jahr von einer bildenden Künstlerin oder einem bildenden Künstler gestaltet, dieses Jahr von einem Künstler aus der Region Bern. Das in blauen und gelben Tönen gehaltene Bild entstand in Zusammenarbeit mit der Kunstwerkstatt Waldau, womit die Bachwochen Thun einen Beitrag zur Inklusion von Menschen mit Psychiatrieerfahrung leisten. Das Festival fördert deren Teilhabe am kulturellen Leben und ihr künstlerisches Schaffen.

Künstlerischer Ausdruck

Im Vorfeld zu den Konzerten im Spätsommer haben sich die Kunstschaaffenden der Kunstwerkstatt eingehend mit Johann Sebastian Bach und seiner Musik beschäftigt. Dabei sind sowohl Vorschläge für das aktuelle Jahresdesign als auch weitere ausdrucksstarke Bilder entstanden. Als Motiv für das Jahresdesign 2025 haben die Verantwortlichen ein Bild von Caspian ausgewählt, der seit drei Jahren in der Kunstwerkstatt Waldau tätig ist.

Plattform für Art Brut

Diesem künstlerischen Schaffen, das gemeinhin als «Art Brut» bezeichnet wird, bieten die Bachwochen Thun in diesem Jahr eine besondere Plattform. So wird eine Wanderausstellung an allen wichtigen Spielorten und im öffentlichen Raum der Stadt Thun inszeniert. Die Ausstellung kann sowohl beim Konzertbesuch als auch digital über die Website besucht werden. Zusätzlich besteht vor Ort an den Konzerten die Möglichkeit, die Kunstwerke käuflich zu erwerben. Der Erlös geht an den Verein Kunstwerkstatt Waldau und auch direkt an die Kunstschaffenden.



Das Sujet des Jahresdesigns stammt von einem bildenden Künstler, der seit drei Jahren in der Kunstwerkstatt Waldau tätig ist.

Illustration: Caspian, Kunstwerkstatt Waldau

Art Brut – von Outsidern für den Mainstream

35 Jahre lang verbrachte Adolf Wölfli als Patient in der Waldau, dabei schuf er über 3000 bildnerische Werke und wurde auch dank seiner Visionen zu einem der bekanntesten Künstler des Art Brut. Sein Wirken hat dazu beigetragen, dass die Kunstwerkstatt Waldau im Jahr 2004 gegründet wurde.

Heute besteht der eigenständige Verein aus über 40 Künstlerinnen und Künstlern und befindet sich auf dem Gelände der Universitären Psychiatrischen Dienste Waldau. In der ehemaligen Scheune werden Kunstschaffenden mit Psychiatrieerfahrung Gemeinschaftsateliers und Material zur Verfügung gestellt. Vom Verkauf der Bilder geht ein kleiner Prozentsatz an den Verein, der sich vor allem durch Mitgliederbeiträge und Sponsoring finanziert.

Die Künstlerinnen und Künstler haben sich ihr Können meist autodidaktisch erworben. Die Werke entstehen zwar abseits des etablierten Kulturbetriebs, doch hat Art Brut längst die gebührende Beachtung gefunden. Es ist Teil des Mainstreams geworden, wie zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland belegen.

Weitere Informationen:

www.bachwochenthun.ch

www.kunstwerkstattwaldau.ch



Die Kunstwerkstatt ist jede Woche an sechs Halbtagen geöffnet.

ARTIKEL INFO

Artikel-Nr: 229600 Online seit: 11.2.2025 - 16:00 Uhr Autor: Bachwochen Thun/Patrick Schmed E-Mail: redaktion@plattformj.ch

Telefon: 033 826 01 01